

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr 214.

Dienstag den 13. September.

1898.

Die Ermordung der Kaiserin von Oesterreich.

Die Kaiserin von Oesterreich ist, wie schon im größten Theile unserer Sonntags-Mittheilung, am **Sonabend Mittag in Genf von einem italienischen Anarchisten ermordet worden.** Heute liegen über diese furchtbare That noch folgende, am Sonntag Vormittag bereits durch Extrablatt verbreitete Depeschen vor:

Genf, 10. September. (Melbung der „Schweizerischen Telegraphen-Agentur.“) Die Kaiserin von Oesterreich, welche heute Mittag gegen 1/1 Uhr das Hotel Beauvage verlassen hatte, um sich zur Landungsstätte der Dampfer zu begeben, wurde in roher Weise von einem Menschen angefallen und gestochen, so daß sie niederfiel. Sie erhob sich alsbald wieder und gelangte bis zum Schiff, wo sie das Bewußtsein verlor. Der Kapitän entschloß sich auf das Drängen der Personen des Gefolges, das Abfahrtszeichen zu geben, kurz darauf aber stoppte das Schiff und kehrte zur Landungsstelle zurück. Da die Kaiserin noch immer ohne Bewußtsein war, brachte man sie auf einer improvisierten Tragbahre in das Hotel Beauvage zurück, wo sie einige Augenblicke später verschied. Man stellte fest, daß die Kaiserin durch einen Stillestich in die Gegend des Herzens ermordet worden war. Der Mörder, welcher verhaftet wurde, ist ein in Paris geborner italienischer Anarchist mit Namen **Luchini.**

Wien, 10. September. Die Nachricht von der Ermordung der Kaiserin wurde hier um 5 Uhr bekannt. Sie rief unter der Bevölkerung wahres Entsetzen hervor. Der Ministerpräsident Graf Tschun und der Minister des Aeußeren fuhren um 1/5 Uhr in die Hofburg zum Kaiser, der völlig niedergebrosen ist.

Berlin, 10. September. Die Kaiserin von Oesterreich hielt sich nur vorübergehend in Genf auf. Sie wollte in Territet. — Die Bevölkerung Berlins ist gewaltig bewegt. Die österreichische Botschaft empfängt viele Condolenzbesuche. Der Kaiser und die Kaiserin richteten im herzlichsten Tone gefaltene Beileids-telegramme nach Wien.

Diese Trauerbotschaft wird weit über Oesterreich-Ungarn hinaus, insbesondere auch im deutschen Volk herzlichster und aufrichtiger Theilnahme bezeugen. Noch vor wenigen Tagen hat das deutsche Kaiserpaar der Kaiserin von Oesterreich in Vad Naanheim einen Besuch abgestattet. Die ermordete Kaiserin hat seit Anfang 1888, nach dem jähen Tode ihres Sohnes, des Kronprinzen Rudolf fast stets auf Reisen gewandelt oder in stiller Zurückgezogenheit gelebt. Der jähe Tod ihres Sohnes ist nicht ohne Einfluß geblieben auf ihren Gesundheitszustand und ihre Gemüthsstimmung. Sie litt wiederholt an Schwerküßnisanfällen.

Geboren am 24. Dezember 1837 als die Tochter des Herzogs Maximilian zu Bayern, vermählte sich Kaiserin Elisabeth am 24. April 1854 mit dem Kaiser Franz Josef. Dieser Ehe sind drei Kinder entsprossen, Erzherzogin Gisela, die Gattin des Prinzen Leopold von Bayern, der verforbende Kronprinz Rudolf und die mit dem Erzherzog Franz Saluator von Oesterreich vermählte Erzherzogin Marie Valerie.

Ebenso wie sie fest Ermordete ist befanntlich auch ihre Schwester, die Herzogin Sophie von Monaco, jah aus dem Leben gerissen worden, sie wurde im Mai vorigen Jahres ein Opfer der furchtbaren Brandstättentropfe des Wohlthätigkeits-Bazars in den Champs-Elysees. Ein Bruder der Ermordeten ist der als Augenarzt bekannte Herzog Carl Theodor zu Bayern.

Welche Gründe die verabscheuenswerthe That

veranlaßt haben, darüber liegen Nachrichten noch nicht vor. Der Thäter wird in dem Telegramm als italienischer Anarchist bezeichnet. Als Erklärung für die That aber kann man vor der Hand nur Wahnsinn annehmen, denn ein anderes Motiv für ein solches Verbrechen auf eine schwer Leidende, den Regierungsgeschäften völlig fernstehende Frau ist unerfindlich.

Das österreichische Kaiserhaus ist wiederholt von schweren Schicksalschlägen betroffen worden. Keinen aber dürfte Kaiser Franz Josef schmerzlicher empfunden haben als den Tod seiner langjährigen Lebensgefährtin, die ihm entrisen wird in dem Augenblick, da Oesterreich-Ungarn sich rühmt, das 50jährige Regierungsjubiläum des Herrschers feierlich zu begehen. Der schwer geprüfte Kaiser Franz Josef darf bei diesem herben Verlust des innigsten Mitgefühls des gesammten der österreich-ungarischen Monarchie verbündeten deutschen Volks sicher sein.

Ueber die Art, wie die That ausgeführt wurde, liegt das folgende Telegramm aus Genf, 10. September, 8 1/2 Uhr abends vor: Die Kaiserin Elisabeth war am Freitag Nachmittag von Gaux über Montreux hier angekommen und war im Hotel Beauvage absteigend. Am Abend hatte sie einen Rundgang durch die Gärten gemacht. Es wird berichtet, daß verdächtige Gestalten bemerkt wurden, die von fern der Kaiserin folgten. Heute Nachmittag verließ sie das Hotel Beauvage um 1/1 Uhr, um den Expreßdampfer „Geneve“ zu besteigen, der nach Montreux zurückkehrt. Als sie auf dem Duai Montblanc vor dem Denkmal des Herzogs von Braunshweig eintrat, begleitet von einer Hofdame und einem Kammerdiener, stürzte sich ein Mensch, der, an die Barriere des Duais gelehnt, erwartet hatte, plötzlich auf die Kaiserin und verfehrte ihr einen Stich mit einem dreikantigen Stilet einen Centimeter unter der rechten Brust. Der Mörder stürzte sofort durch die Rue des Alpes, wurde aber von zwei Drohschlägern verfolgt und ergriffen und auf das Polizeibureau gebracht. Inzwischen hatte sich die Kaiserin wieder erhoben und hatte, unterstützt von dem Kammerdiener, noch Kraft genug, die 250 Meter bis zur Landungsbrücke zurückzulegen. Am Dampfer angekommen, verlor sie das Bewußtsein und wurde über die Landungsbrücke auf das Schiff getragen. Die Ehren-dame, welche glaubte, daß es sich nur um eine einfache Ohnmacht handelte, da keine Verwundung zu sehen war, gab dem Kapitän den Auftrag, das Schiff abfahren zu lassen, und verfehrte der Kaiserin beizufolgen. Sie öffnete das Korsett der Kaiserin und bemerkte eine feine Wundlinie, aus der nur zwei Blutstropfen gedrungen waren. Sie ließ nachforschen, ob ein Arzt an Bord sei, fand jedoch keinen. Das Schiff kehrte zurück und die Kaiserin wurde auf eine aus Stangen und Postern schnell hergerichtete Tragbahre gelegt und nach dem Hotel Beauvage zurückgebracht. Der herbeigeholte Arzt Dr. Gokay verfehrte künstliche Athmung zu bewirken, unterstützt von mehreren Damen aus dem Hotel. Energiische Fortreibungen mit Bürsten wurden eineinhalb Stunden fortgesetzt, jedoch ohne Erfolg.

Dr. Mayor, der von Gokay hingegerufen wurde, führte einen Einschnitt in die Arterie der rechten Brust aus, aber es kam nicht ein Blutstropfen zum Vorschein. Alles war vergeblich, der Tod war bereits eingetreten. Ein in aller Eile herbeigehener Priester konnte der Kaiserin noch die letzte Delung ertheilen. Die letzte Aeußerung erfolgte auf dem Schiffe, wo sie auf eine Frage der Ehren-dame, ob sie Schmerzen habe, antwortete, sie habe keine Schmerzen. Offenbar hatte die mit dem dreikantigen Stilet verursachte Verwundung eine innere Verblutung herbeigeführt, die den schnellen Tod bedingte. Der bei der Polizei sofort verfehrte Mörder erklärte, er hoffe allerdings, daß sein Opfer todt sei und daß er nicht schlagertossen habe. — Vor dem Untersuchungsrichter gab er an, Luiginio Lucchini

zu heißen und Italiener zu sein. Sein Militärpaß erweist seine italienische Staatsangehörigkeit. Er ist in Paris am 21. April 1873 geboren, hat in Parma seine militärische Dienstpflicht geleistet, wohnte zuletzt in Lusanne und kam am letzten Montag nach Genf in der Absicht, den Herzog von Orleans zu tödten, der sich hier auf der Rückreise aus den Alpen zeitweilig aufhielt. Da er ihn nicht finden konnte, reiste Lucchini nach Evion, um den Herzog dort zu suchen, verfehrte ihn aber auch in Evion und kehrte nun mit der Absicht nach Genf zurück, eine andere hohe Persönlichkeit zu ermorden. Er erfuhr, die Kaiserin sei da, und da er sie vor vier Jahren in Budapest gesehen hatte, erkannte er sie sofort und ermordete sie.

Die Kunde vom Tode der Kaiserin verbreitete sich sofort in der Stadt und verursachte Schreden, Theilnahme und Furcht. Viele Kaufhäuser wurden geschlossen. Im Kurjaal und im Theater wurden Feste und Vorstellungen abgelaßt. Die Kantons-Regierung hielt eine außerordentliche Sitzung ab, um die geeigneten Maßnahmen zu treffen und die Beileidskundgebungen des Kantons und der Stadt zu formulieren. — Ein Augenzeuge erzählt, daß man im Moment des Attentats so wenig an einen Mord dachte, daß ein Kuttscher, der sah, als die Kaiserin zu Boden stürzte und sich mit dem Staub bedeckte, ihr eine Bürste anbot, die noch von der Kaiserin, welche sich schnell erhoben hatte, in ganz aufrechter Haltung abgeholt wurde. Dann ging die Kaiserin an Bord.

Genf, 11. Sept. Kaiser Franz Josef ertheilte telegraphisch die Genehmigung zur Obduktion der Leiche der Kaiserin Elisabeth. Die vorkommenden Aergere erklärten, der Tod sei einer dreieckigen Wunde zuzuschreiben, welche eine innere Blutung zur Folge hatte. Die Aergere versicherten, die Kaiserin habe nicht geklitten, ihr Aussehen ist völlig unverändert. Später wurde die Einbalsamierung vorgenommen. Die Einfargung wird Mittwoch Vormittag stattfinden. Bis dahin ruht die Leiche auf dem Todtenbett.

Genf, 12. Sept. Am 2 Uhr begann die Autopsie der Leiche der Kaiserin, wie sie hier vorgeschrieben. Die Autopsie ergab das überraschende Resultat, daß die Waffe 8,5 cm tief eingedrungen ist und das Herz ganz durchbohrt hat, so daß die Spitze auf der anderen Seite herausstrat. Es ist den Aergern deshalb ein Räthsel, daß die Kaiserin noch 80—80 Schritte bis zum Dampfer gehen konnte, und sie schreiben dies der ganz besonderen Energie und Willenskraft zu. Die Wunde ist klein und hat 4 mm Querschnitt.

Genf, 11. Sept. Die sterblichen Ueberreste der Kaiserin Elisabeth werden von den Aergern, welche die Obduktion vorgenommen haben, und von einem hiesigen Beamten nach Wien geleitet werden. Heute Abend 6 Uhr war die Umwandlung des Todtengemaches in eine Kapelle beendet. Palmen und andere Pflanzen schmückten dieselbe. Eine Anzahl Kerzen verbreiten ihr Licht; ein Wapst ist aufgestellt. Fortwährend ist eine zahllose Menge um das Hotel gescharrt, deren tiefe Bewegung noch immer wächst.

Genf, 11. Sept. Der Chef des Justiz- und des Polizeidepartements des Kantons Vaud Vireaux erklärt, daß die Regierung des Kantons seit der Ankunft in Gaux in der letzten Woche ohne Waffen derselben einige Sicherheitsbeamte in deren Nähe postiert hatte. Aber als die Kaiserin dies bemerkte, habe sie gebeten, man solle sie durchaus allein lassen, was denn auch geschehen sei. Morgen wird das gesammte übrige Personal, einige zwanzig Personen, mit Extrazug aus Wien hier erwartet.

Wien, 11. Sept. Nach den bisher getroffenen Dispositionen wird die Einholung der Leiche der Kaiserin am 15. d. M. erfolgen; am 16. findet die Aufbahrung und am 17. die Beisetzung statt.

Reife Pflaumen
 kauft centnerweise (Center 4 Mt.). Auch
 werden kleine Posten angenommen.
Louis Rühlemann,
 Schmalestrasse 10.

Gute mehrlache Speisekartoffeln
 im Ganzen und Einzelnen zu billigsten
 Preisen zu verkaufen.
H. Wengler, Kreuzstr. 14.

Empfehlen unsere selbstgeleiteten
Ahr-Rotweine,
 garantiert rein v. 90 Pf. an pr. Liter, im Gebirge
 von 17 Stücken an und ferner, falls die
 Ware nicht zu groß. Zur Probe aufpassen sollte,
 dieselbe auf unsere Seiten zurückzugeben. Proben
 gratis u. franco. Gebr. Roth, Ahrenweiler Str. 424.

Prima Sauerkohl
 empfiehlt
Emil Weidling,
 Oberbreitestr. 10.

Musche's Blumendünger
 ist das beste u. beste Präparat, Topfweiden, Blumen
 in Blüthenzeit vor Krankheiten, Spätes, Zerwick-
 lung in geschw. Blüthenzeit zu bringen, gleich-
 mäßige schöne Früchte zu bringen u. das Ver-
 wachen der Blätter zu verhüten.



Paul Berger, Neumarkt-Drogerie.

**Allgemeiner Deutscher
 Versicherungs-Berein**
 in Stuttgart.

**Branche: Haftpflicht, Unfall-,
 Lebens-Versicherung.**

Vertreter in Wertheim:
**Agenten: Hauptmann v. Bose,
 Erdmann Jungnickel und In-
 spector H. F. Wolf, Land-
 städter Straße Nr. 221.**

**Prima Magdeburger
 Sauerkohl**

empfangt und empfiehlt billigst
F. G. Kundt,
 Unteraltenburg.

Schwed. Preiselbeeren
 5 Liter Mk. 1,40
 treffen heute wieder frisch ein bei
E. Wolf, Hofmarkt.

**Kieler Zelt-Büdlinge,
 Pomme. Büdlinge**
 empfiehlt höchst frisch
E. Wolf, Hofmarkt.

**Ka. Magdeburger
 Sauerkohl**
 empfängt und empfiehlt billigst
Julius Trommer,
 Unteraltenburg.

Die so beliebten
**Thüringer
 Stangen-
 Käse**
 sind wieder eingetroffen bei
A. Faust.

Echte Kieler Spotten,
 echte Kieler Speck Büdlinge,
 Mecklenburger Spickale,
 echte Frankfurter Würstchen,
 echten Magdeburger Sauerkohl,
 neue Lüneburger Neunaugen,
 frische Sülze
 empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Uebermorgen Ziehung
 der Marienburger
1 Mk. Pferde-Loose.
 Einige Loose hat noch vor-
 rätlich:
Ludwig Müller & Co.,
 Berlin.

Eduard Klauss

empfehlen sein Lager von
**Stettiner Stern-
 Cement,** **Halleschem
 Portland-
 Cement,**

**Graukalk,
 Gyps,
 Chamott-Steine
 und Mörtel,
 Flurplatten,
 Eisenklinker,
 Theer,
 Dachpappe,
 Carbolineum etc.**

Thonrohre, Tröge etc.

Gasthof „Grüne Eiche“.

Sonntag den 18. September, von nachm. 3 Uhr
 ab, und Montag den 19. September, von vormittags
 10 Uhr ab,

erstes grosses Preiskegeln.
 Die Karte kostet 1 Mark. Dieselben sind auch im Vor-
 verkauf bei mir zu haben.
 Es ladet hierzu ergebenst ein
 i. A. des Comités: **Herm. Schott.**

Kaiser Wilhelms-Halle. Ritter St. Georg.
Original-Belt-Panorama.
 2. Woche (vom 11. bis 18. September 1894).
 Die Prachtschlösser Herrenchiemsee
 u. Neu-Schwanstein d. König Ludwigs II.
 von Bayern!

Großartige Braut-Zerie.
 Karten im Vorverkauf zu 20 Pf. sind
 zu haben bei Herren **Heinr. Schulze jun.,
 C. Hennicke, W. Moritz** (in Firma Gebr.
 Schwärz), **G. Kundt** und in der **Kaiser
 Braut-Beamtens- und Lehrer-Bereins** sind
 Karten zu 15 Pf. in den vorgenannten Ver-
 kaufsstellen zu haben.
 Hochachtungsvoll
P. Selle, A. Ahrens.

Zur Zufriedenheit.
Schlachtefest
Karl Rudolph.

Subold's Restauration
 Heute Dienstag
Schlachtefest.

Dienstag den 13. September (bei
 gänztlicher Witterung), **abends 8 Uhr.**
Cytra-Concert,
 verbunden mit

Italienischer Nacht,
 gegeben von der hiesigen Stadt-Kapelle.
Krumpholtz, Welss.

Sieber's Restaurant.
 Morgen Mittwoch
Schlachtefest.

Vogel's Restauration.
 Mittwoch **Schlachtefest.**

Dienstag
Schlachtefest.
F. Dahn.

Dienstag
hausgeschlachte Würst
Bielig, Lindenstraße 12.

Allgemeiner Turn-Verein.
 Heute, Dienstag, abends
 9 1/2 Uhr.
General-Versammlung
 in der „Reichstrone“ (Ruffel-
 zimmer).
 Der Vorstand.

Bahnhof Frankleben.
 Heute, Dienstag, von abends 8 Uhr an,
 letztes Abonnements-Concert,
 wozu freundlichst einladen
Erbs, Gastwirth, Frießemann, Musikdir.

Jüngerer Mädchen
 zur Wartung des Kindes verlangt
Fr. Pulvermacher, Burgstr.

Ein junges Mädchen als
Lernende
 für das Buchsch. gesucht.
Bertha Jungnickel,
 Gotthardstraße 12.

Junge Mädchen
 als Lernende für Buch werden noch ange-
 nommen. **A. Hauck, Burgstr. 81.**

Gesucht kräftiger Burische
 zum Regalaufräumen. **Restaurant Casino.**
 Suche sofort noch
5 Mädchen

oder Frauen für meine Gartenarbeiten
 bei gutem Lohn und dauernder Stellung.
W. Limplrecht, Markt 10.

Zwei Burischen
 an die Ziegelbrennpresen, sowie
Dütenkleberinnen
 finden Beschäftigung bei
Mühllich & Kornacker.

Ein ordentl. Hausburische
 sofort gesucht
Kaiser Wilhelms-Halle.

Einem fetten Ochsen
 verkauft
**H. Schmidt,
 Ziegelei, Halleische Str.**

Wir stellen noch einige
tüchtige Arbeiter
 ein, darunter auch jüngere Leute.
Dampfsiegelei Spergau bei Gerbtha.

Zum 1. October suche ich ein älteres
Mädchen
 mit guten Kenntnissen für Küche und Haus-
 arbeit, welches schon in besseren Häusern ge-
 dient hat.
Frau Joh. Martin, Halleische Str. 151.

Ein jüngeres Dienstmädchen
 wird gesucht
 gr. Zigarrenstr. 4.

**Zwei Frauen zur Feld-
 und Scheunenarbeit**
 sofort gesucht.
L. Weniger, Oberbreitestr. 3.

Dienstmädchen oder Aufwartung
 sofort gesucht **Weiße Mauer 14, part.**

Anfahrtspostkarte?
 Unfern Oelshausen in Hannover die her-
 zlichsten Grüße.
Adlh.
 Allen Verwandten, Freunden und Be-
 kannten, sowie den geehrten Einwohnern von
 Böhmen sagen wir für die herzlichsten Grat-
 ulationen und reichlichen Geschenke zu unse-
 rer goldenen Hochzeit unsern aufrichtigen Dank.
Böhmen, den 12. September 1898.
Mauer Wilh. Thiem'sche Geleente.

Schäße und niedrige Marktpreise
 vom 4. bis mit 10. September 1898.

Weizen, pro 100 Mt.	16,50 bis 15,— Mt
Roggen, do.	14,50 bis 13,— „
Gerste, do.	14,— bis 15,— „
Hafer, do.	17,— bis 15,— „
Erbsen, do.	20,— bis 16,— „
Linen, do.	30,— bis 12,— „
Bohnen, do.	20,— bis 14,— „
Kartoffeln, do.	5,— bis 4,50 „
Rindfleisch (von der Scheite), pro Kilo	1,40 bis 1,30 „
Schweinefleisch, pro Kilo	1,20 bis 1,10 „
Schmalz, do.	1,40 bis 1,20 „
Hammelfleisch, do.	1,30 bis 1,20 „
Kalbfleisch, do.	1,30 bis 1,20 „
Butter, do.	2,80 bis 2,20 „
Eier, pro Schock	4,— bis 3,80 „
Fett, pro 100 Kilo	4,80 bis 4,40 „
Stroch, do.	3,60 bis 3,20 „

Marktpreis der Getreide
 in der Woche
 vom 4. bis mit 10. September 1898
 pro Stüd 7,50 Mt. bis 10,50 Mt.
 Hierzu eine Beilage.

Politische Uebersicht.

Interessante Beiträge zur Auslegung des Friedensmanifestes haben in diesen Tagen nachträglich sowohl der deutsche Kaiser, wie der Zar selbst geliefert. Am Mittwoch hat Kaiser Wilhelm in Dewahnen bekanntlich erklärt: „Der Friede wird nie besser gewährleistet sein, als durch ein schlagfertiges, kampfbereites deutsches Heer, wie wir es jetzt in einzelnen Theilen zu bewundern und uns darüber zu freuen die Gelegenheit haben. Gibe uns Gott, daß es uns immer möglich sei, mit dieser stets schneidigen und gut gehaltenen Waffe für den Frieden der Welt zu sorgen.“

Ungarisch. Zu den Krisengerüchten in Oesterreich wird der „Wost.“ zufolge aus den Kreisen der Rechten Folgendes gemeldet: Der Handelsminister Dr. von Baernreither gab angeichts der Erfolglosigkeit des Versuches, die deutsche Opposition zur Einstellung der Obstruktion zu bewegen, seine Entlassung. Nach dem Scheitern der voraussichtlich kurzen Reichsrathstagung sollen auch der Eisenbahnminister Wittel und der Unterrichtsminister Graf Bylandt aus dem Kabinett ausscheiden.

Frankreich. Zum Fall Dreyfus veröffentlicht die „Agence Havas“ im Auftrage der französischen Regierung folgende Note: „Um den angeblichen, auswärtigen Blättern entlehnten Behauptungen ein für alle Mal ein Ende zu machen, sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß von keiner fremden Regierung irgend welche Mithilfe oder irgend welcher Schritt hinsichtlich der Dreyfus-Ange-

legenheit bei der französischen Regierung gemacht worden ist.“ Gegenüber der Meinung der römischen „Tribuna“, welche aus Paris von „autoritativer Seite“ erfahren haben will, Graf Münster habe dem Minister des Aeußeren im Auftrage des deutschen Kaisers erklärt, die Briefe des Kaisers an ihn und Dreyfus seien falsch, er sei beauftragt, seine Bässe zu fordern, falls die französische Regierung sich dieser Briefe in dem zu erwartenden Prozesse bedienen sollte, meldet die „Kölnische Zeitung“ in einem offenbar inspirirten Berliner Telegramm, Deutschland denke nicht daran, sich in den Dreyfushandel in irgend einer Weise einzumischen und dem Werke ungeklärter Fälscher die Thre anzuhilfen, sie zum Gegenstand einer diplomatischen Action zu machen.

Spanien. Die Krisis in Spanien wird immer akuter. Der „Liberal“ glaubt, nach der voraussichtlich in der nächsten Woche erfolgenden Annahme des Gesetzes über die Veröffentlichung der Sitzungprotokolle durch die Kammer werde das Ministerium Sagasta zurücktreten. Der Sturz der Regierung werde die Auflösung der Partei Sagastas und eine Neubildung der Parteien herbeiführen. Die Führer der Parteien, welche an den Kammer-Sitzungen nicht mehr teilnehmen, nämlich der Karlisten, der Republikaner und der disziplinären Konservativen, haben beschloffen, sich mit einer Kundgebung an das Volk zu wenden.

Holland. Die Meldung von einem Attentat auf die Königin Wilhelmina von Holland wird aus Amsterdam amtlich dementirt mit dem Bemerkn, von einem Attentat oder von der Verhaftung eines Attentäters sei in Amsterdam nichts bekannt.

Ägypten. Aus dem Sudan meldet das „Aeltere Bureau“ aus Omdurman vom 7. d. v. hier traf die von Eingeborenen gemeldete Nachricht ein, daß eine weiße Streitmacht, vermutlich Franzosen, Fashoda (am weißen Nil) besetzte.

Nordamerika. Zur spanisch-amerikanischen Friedenskonferenz in Paris ist der Senator für Delaware, Cran, als fünftes Mitglied gewählt worden.

Kinley beschloß, eine Commission zu ernennen, um die Beschuldigungen wegen schlechter Verwaltung während des Krieges, die dem Kriegsdepartement zur Last gelegt werden, zu untersuchen.

China. Li-Hung-Tschangs Stellung scheint thatsächlich erschüttert zu sein. Der „Times“ wird aus Peking vom Freitag gemeldet, Li-Hung-Tschang sei noch in seiner Stellung als ältester Großbeamter, doch werde er wahrscheinlich, um seiner Entlassung zuvorzukommen, seinen Abschied nehmen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 10. Sept. Ein schreckliches Unglück hat sich gestern Abend in der achten Stunde auf dem Nordende des Rangierbahnhofs zugetragen. Der Rangierer Scherber, ein untergeordneter Mann, der sich erst kürzlich zum Fahrdienst gemeldet hatte und bislang in der Maschinenwerkstatt beschäftigt war, kam beim Abbringen von Wagen unter die Räder, so daß ihm beide Beine abgefahren wurden.

Delitzsch, 11. Sept. Die gemeldete Verhaftung des Magistratsassessors Simon hat bereits zwei neue Verhaftungen im Gefolge. Simon hatte nämlich, wie den „L. N.“ geschrieben wird, für das Krankenhaus und einige andere communale Anstalten die nöthigen Lieferungen an Lebensmitteln abzunehmen.

Localnachrichten. Merseburg, den 13. September 1898. Den Fußgendarmen wird demnach die allgemeinen bei der Genarmee zur Einführung kommende neue Waffe, ein Stutzer-Seitengewehr, dessen Griff dem Stutzer-Säbel der Armee nachgebildet ist, ausgetheilt.

Im Interesse der Hebung der Fischzucht kann nach ertheilter Erlaubnis der küniglichen Regierung einzelnen Fischereiberechtigten das Fangen von Fischlaich und Fischbrut, sowie von Fischen und Krebsen unter dem vorgeschriebenen Mindestmaß zeitweilig und widerruflich gestattet, desgleichen das Verlesen von Fischbrut in andere Gewässer zur Ausbreitung des Wintes zugelassen werden.

Vertical text on the left edge of the page, likely from an adjacent page or a list of names.

